

Multikulturelle Einschlafhilfe

„Wiegenlieder“ aus aller Herren Länder erklangen am Wochenende in der Mercatorhalle

Pedro Obiera

Die Mercatorhalle schien auf Wolke sieben zu schweben. Schäfchenwolken empfingen den Besucher gleich am Eingang zum CityPalais, das weitläufige Foyer war angefüllt mit Stofftieren aller Größe, Kinderwiegen und ausgewachsenen Betten. Gemütliche Kuschelwiesen luden zum Verweilen ein. Die Bühne hüllte ein riesiger Baldachin ein, und papierne Mondkugeln leuchteten dezent vor sich hin. Schlafenszeit war angesagt. Doch auch wenn die von der Dresdener Bühnenbildnerin Cordula Körber liebevoll arrangierte Szenerie zum Dauer-Relaxen animierte, zum Schlafen hatten die vielen meist jungen und sehr jungen Besucher wenig Gelegenheit am letzten Wochenende, als die Duisburger Philharmoniker zu einem kleinen Festival in Duisburgs „gute Stube“ einluden. „Wiegenlieder“ standen auf dem Programm. Und zwar aus aller Herren Länder, in allen möglichen Besetzungen, Sprachen und Bearbeitungen.



Sleep-In-Geschichtenerzählerin Katharina Ritter zog die Kinder in ihren Bann.

Foto: Christoph Wojtyczka

Gelungenes Experiment

Besonderer Beliebtheit erfreuten sich die „Sleep-Ins“, in denen, über die Tage verstreut, Musik und Geschichten für Kinder in den Kuschel-ecken zum Besten gegeben wurden. Da hatte die ausstrahlungsstarke Katharina Ritter mit ihren Musikern recht leichtes Spiel, die Kinder zu faszinieren. Auch das Mitsing-Konzert des Männervocalensembles „Vocus Pokus“ sorgte für Stimmung. Wem das nicht reichte, der konnte sich auf einer künstlichen Wolke austoben oder die wolligen

Schlaftiere verwöhnen.

Zwei Abendkonzerte richteten sich an ältere Besucher. Gipfelnd in einem Abend mit den Duisburger Philharmonikern, der prominenten Stimmkünstlerin Salome Kammer und dem Rheinopern-Bariton Günes Gürle. Unter dem Titel „Weißt du, wie viel Sternlein stehen“ griff man mit orchestraler Unterstützung bekannte und weniger bekannte Lieder aus dem vorwiegend deutschen Sprachraum auf. Humperdincks „Abendsegen“ durfte im Duett der beiden Solisten natürlich nicht fehlen. Aber Salome Kammer hatte natür-

lich noch einige Überraschungen parat: darunter, unter Assistenz ihres Stoffaffen Max, eine humoristische Solokantate von Carola Bauckholt zum Klassiker aller jungen Eltern: „Emil will nicht schlafen“.

Am Abend zuvor ging es richtig international zu mit dem Programm „Nachtgestalten“ (Balkanbeat meets Wiegenlieder). Eine ebenso bunte Mischung von mehr oder weniger zarten Gesängen aus mindestens neun Ländern in ebenso vielen Sprachen, ausgeführt von authentischen Meisterinnen ihres Fachs und

unterstützt von dem alles andere als beruhigend leise auftretenden „Ziveli Orkestar“, einem virtuoson Blechblasensemble aus Serbien, das eng mit der Sängerin Suzana Djordjevic arbeitet. Einen besonderen Pfiff erhielt die begeistert aufgenommene Veranstaltung durch die flotte Moderation von Susanne Weber, die die Geschichte der Gastarbeiter im Revier geschickt mit der Bedeutung der Wiegenlieder für die allmählich zugereisten oder neugegründeten Familien verknüpfte. Ein Riesenerfolg.

Eine Moderation hätte auch

der ebenfalls multikultureller Stippvisite am Sonntagmittag gut getan, bei der das „Polyphonie Ensemble“ zusammen mit dem jüngsten Konzertmeister der Duisburger Philharmoniker, Tsvetomir Tsankov, einfühlsam, aber etwas trocken, Lieder zum Schlummern bot.

Insgesamt ein wirklich origineller Einblick in ein Problem, das alle kulturellen und multikulturellen Unterschiede überbrückt. Wenn die Kleinen nicht einschlafen wollen, verlieren nationale und sonstige Grenzen ganz schnell jede Bedeutung.